Hochzeit Gedicht/

Mit welchem

Die erfreuliche Hochzeit

Des Edlen Vorachtbaren und Wolgelahrten Hn.

Joachim Friesens/

Vornehmen Med. DOCTORIS,

Wie auch

Dieser Stadt Thorn wolbestalten Physici,

Mit der Viel-Ehr und Tugendreichen

Jungf. Constantia Brückmannin/

Des Weiland Wohl-Ehrenvesten/ Nahmhaften u. Wolweisen

Hn. Johann Brückmans/

Gewesenen Alt-Städtischen Gerichts-Verwandten

Nachgelassenen Ehlichen

Itzo des Wohl Ehrenvesten/ Nahmhafften/ Wolweisen

Herrn

Jacob Wedemeyers/

Eines Alt-Städtischen Gerichts-Assessoren,

Geliebten Jungfer Pflege-Tochter/

Haben beehren sollen

Die Untenbenandte.

In THORN drukts Christian Bekk/ Gymn. Buchdr. 1681.



Ein Alter weiß noch nicht was etwas Tichten sey/
Parnassum keñ' ich nicht mit seinem Brunn und Flüssen.
Wie kan ich etwas noch von der Entzükkung wissen?
Ich bin noch itzund von dem Tichter-*Raptus* frey/
Ich weiß nicht was sey zierlich singen/
Und einen Vers in Ordnung bringen.

Doch siegt ein stark *affect* offt über die Natur.
Des *Crœsi* stumm Sohn lernt Reden von sich geben/
Wenn nehmen wi der Feind dem Könige sein Leben.
Gemühts Bewegung wird uns offt zu einer Cur.
Weiß ich nicht von Poetschen Sachen:
Lernt mich die Freude Versche machen.

Die Brüderliche Treu führt jetzo meine Hand/
In welche Freude mir die Feder hat gegeben.
Sie sollen wehrte Zwey / in steter Freude leben/
Asmodi sey von GOTT auff ewiglich verbant/
Es kan kein rauher Sturm Sie schrekken/
Weil GOttes Flügel Sie wird dekken.

Ihr' Ehe sey ein Baum der schöne Früchte trägt.
Ein Palmbaum den die Last und Noht nicht niederdrükke/
Ein Blum' auf den die Sonn des Glükkes stetig blikke/
Ein Oelbaum den kein Blitz des Donnerwetters schlägt/
Ein Garten wo nechst den Narcissen
Auch schöne Früchte zu geniessen.

Lebt

Lebt tausendmahl vergnügt in keuscher Hertzens-Lust/
Eur Stand der prange stets mit vielen grünen Zweigen.
So daß er Blüth und Frucht kan stets auf einmal zeigen.
Was Unglük man nennt sey Beyden unbewust.
Wenn sich die Ewigkeit wird enden/
Denn sol sich Eur Gelükke wenden.

Mit diesem wenigen wolte an seiner Jungf. Schwester Ehren-Tage seine Schuldigkeit abstatten

Johannes Brückman.

DJe Götter so Erden und Himmel regieren
Begrüssen mit Glükke das liebliche Paar/
Gelükke das wachse von Jahre zu Jahr.
Vergnügen und Siegen sol steteg Euch ziehren
Komt Götter/ und schmükket
Die/ welche die Liebe hat veste verstrikket.

Die Göttin der Liebe wirfft Amber Narcissen
Jesminen/ Violen/ itzt Jhnen in Schoß.
So werden die Flammen beglükket und groß/
Wenn selbst die Götter das Oele zu giessen
So wachsen die Flammen/
Was GOtt hat verknüpffet trennt nichtes von sammen.

Die Fakkel so *Hymen* hie hat angestekket/
Die ist nur von Leben und Glükke gemacht/
Und weil Sie der Himmel zusammen gebracht/
So bleiben Sie stetig von ihnen bedekket
Sie werden beschützet/
Wenn irgend ein Wetter mit Unglük blitzet.

Es pflastert mit Rosen das Glükke die Gänge
Die Nympffen die ruffen beglükket beglükkt
Und haben zu schmükken Ihr Bett' sich geschikkt/
Sie freun sich zu sehen Ihr Hochzeit-Gepränge/
Die Nympffen sich freuen
Der Weichsel: und singen erfreuet in Reyhen.

Die Ehe wo Liebe mit Treue verbunden/
Die kan nicht wie andere Sachen vergeh'n/
Sie bleibet in Wetter und Sturme besteh'n/
Hat stetig einn sicheren Hafen gefunden/
Ja Liebe die Sieget
Weñ Zunge vol Falschheit und Angst Sie bekrieget.

Ich sehe schon Freude mit Freude sich küssen/
Wie Seegen und Wollust die Hertzen verbindt/
Wie Freude um Scheitel und Schläffe sich windt/
Man kan hieraus nichts als Glükke nur schliessen.
Ihr Nahme wird leben
Wenn diese Eh muntere Zweige wird geben.

Also wolte diese glükselige Ver-
mählung bedienen

Gottfried Teske.

